

Vierteljährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten überall nur:  
22 1/2 Sgr.

# Der Courier.

Instate für den Courier werden an-  
genommen: Zu Leipzig in der  
Buchhandlung von Kirchner und  
Schwetschke, Univeritätsstraße,  
Gewandhaus No. 4. In Magde-  
burg in der Creuzschen Buch-  
handlung Breitenweg No. 156.

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

No. 47.

Halle, Donnerstag den 25. Februar

1841.

## Deutschland.

Berlin, d. 21. Febr. Der Graf von Bresson, fran-  
zösischer Gesandter an unserm Hofe, hat, wie gemeldet, auf die  
Einladung Königs Louis Philipp eine Reise nach Paris an-  
getreten. Unsere Handelswelt wurde Anfangs durch diese Nach-  
richt etwas erschreckt, indem sie der Abreise dieses Diplomaten  
eine kriegerische Deutung gab. Wie man jetzt erfährt, hegt die-  
ser Mann gerade die friedlichsten Gesinnungen und dürfte in Pa-  
ris Alles aufbieten, um die dortige kriegerische Partei durch Ver-  
nunftgründe zum Schweigen zu bringen und das gegenseitige  
Vertrauen beider Höfe zu befestigen zu suchen. — Ueber die  
am 17. Februar Nachmittags um 2 Uhr Statt gehabte Vermäh-  
lung des Königs Friedrich Wilhelm, Grafen von Nassau,  
mit der Gräfin d'Autremont erfährt man folgendes Nä-  
here: Die Gräfin d'Autremont ist bekanntlich katholischer Kon-  
fession, weshalb nach der Einsegnung durch Hrn. Molière,  
Prediger der hiesigen französischen reformirten Gemeinde, auch  
Hr. Brinckmann, Probst bei der hiesigen St. Hedwigs-  
Kirche, ersucht ward, den Segen nach katholischem Ritus über  
das Ehepaar auszusprechen, was denn auch alsbald durch den  
genannten katholischen Geistlichen im Palais des Prinzen Al-  
brecht geschah. Die Gemahlin Königs Friedrich wird den  
Titel „Gräfin von Nassau“ führen. Als Zeugen protestantischer  
Seits waren bei der Trauung Ihre Königl. Hoheit der Prinz  
Albrecht und dessen Gemahlin zugegen, während bei der Ein-  
segnung des katholischen Priesters der Fürst Radziwill und  
der Graf Zieten als Zeugen gegenwärtig waren. Noch an dem-  
selben Abend machten die Neuvermählten unserm erlauchten Kö-  
nigspaare ihre Aufwartung. König Friedrich hat mit seiner  
Gemahlin nach der Vermählung das für ihn neu eingerichtete so-  
genannte Palais der Königin von Holland unter den Linden bezogen  
und wird von nun an den Winter stets in unserer Residenz und  
den Sommer auf den Gütern seines Schwiegersohnes, des Prin-  
zen Albrecht Königl. Hoh., zubringen.

Nach der neuesten Volkszählung beträgt die Zahl der Ein-  
wohner unserer Residenz gegenwärtig 330,000, woraus hervor-  
geht, daß dieselbe sich seit 50 Jahren beinahe verdoppelt hat, in-  
dem sie damals nur 180,000 betrug. — Unser Finanzetat stellt  
sich nach dem neuesten Abschluß, welcher bekanntlich alle 3 Jahre  
Statt findet, als überaus günstig hervor, indem er den im

Jahre 1838 um mehr als 10 Millionen Thaler übersteigt. Es  
ist dies der unleugbarste Beweis, daß die Industrie und der Han-  
del fortwährend große Fortschritte in Preußen gemacht haben. —  
In dieser Woche ist in unserer Münze das erste Geld mit dem  
Borstbilde unseres jetzigen Landesvaters geprägt worden, wel-  
ches bald in Umlauf gesetzt werden wird.

Berlin, d. 23. Febr. Des Königs Maj. haben den Re-  
gierungs-Rath, Freiherrn von Werthern, zum Geheimen  
Ober-Rechnungs- und vortragenden Rath bei der Ober-Rech-  
nungs-Kammer zu ernennen und die Bestallung für denselben  
Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Des Königs Majestät haben den seitherigen Kreis-Depu-  
tirten von Hanstein auf Ershausen zum Landrath des Hei-  
ligenstädter Kreises Allerhöchstselbst zu ernennen geruht.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Karl, und Se. Königl.  
Hoheit der Prinz Albrecht sind nach Schwerin im Meck-  
lenburgischen abgereist.

Frankfurt a. M., d. 19. Febr. Die Nachrichten, wel-  
che die öffentlichen Blätter in den letzten Tagen aus Paris  
brachten, lauten nun wieder friedlicher und wir können hinzu-  
fügen, daß auch Vertrauen verdienende Briefe bestätigen, die  
französische Regierung wolle in ihren Rüstungen nicht weiter  
fortschreiten, wenigstens vorerst nicht. Das stellen aber diese  
Briefe noch sehr in Frage, ob die französische Regierung auch  
alsbald zur Entwaffnung werde schreiten können. Es ist kein  
Geheimniß, daß die Propaganda und überhaupt die Feinde  
der bestehenden Ordnung der Dinge in Frankreich und ganz  
Europa die Entzündung eines Krieges mit Europa oder den  
Ausbruch einer neuen Revolution wünschen. Da nun die  
französische Regierung keinerlei Ursache — wenigstens keine ge-  
rechte — finden kann, den allgemeinen Frieden zu stören, wird  
die Propaganda Alles aufbieten, das Volk in Aufregung zu  
erhalten, um so ihr Ziel zu erreichen. Die französische Regie-  
rung hat deshalb alle Ursache, gegen den innern Feind große  
Wachsamkeit zu üben, und sie wird deshalb zu einer vollkom-  
menen Entwaffnung nicht schreiten können, wenigstens in die-  
sem Augenblick nicht. Bei diesem immer schwanfenden Ver-  
hältnissen eines mächtigen Nachbarstaates, darf Deutschland  
seine Stellung nicht verkennen, es muß sich für Eventualitäten  
vorbereiten, und darauf zielen die Komplettirungen der Bun-  
des-Kontingente gewiß auch nur allein hin. Man überläßt sich

aber der Hoffnung, daß die französische Regierung in einer wohlverstandenen Politik dieses Landes selbst nicht allein ihre isolirte Stellung aufgeben werde, sondern daß sie auch dadurch zu der nöthigen Kraft gelange, den inneren Feind, der auch der Feind des Wohles der gesammten europäischen Menschheit ist, im Zaume zu halten. (Preuß. Staats-Zeit.)

Wien, d. 17. Febr. Heute Morgens traf Baron Talleyrand, Attaché bei der hiesigen französischen Botschaft, mit Depeschen an den Grafen von St. Aulaire ein. Auch mit London und Berlin wurde in der letzten Woche ein lebhafter Courierwechsel unterhalten. In den höheren Geschäftskreisen wird von dem bevorstehenden diplomatischen Abschlusse der orientalischen Angelegenheit, in dem Centrum zu London, als von einer ausgemachten Sache gesprochen. Thatsächlich hat der Juli-Vertrag bereits seit dem 13. Januar, an welchem die türkische Flotte den Hafen von Alexandrien verließ, seine völlige Lösung erhalten. Weniger beruhigt, als in der diplomatischen Sphäre, ist die Handelswelt, welche wohl schwerlich, so lange der „bewaffnete Friede“ fort dauert, ihren Besorgnissen ganz entsagen wird. Aber die See wogt und brandet noch einige Zeit, nachdem sich der Sturm, der jene Wellen aufgethürmt, gelegt hat, dies ist ein Natur-Gesetz, welches auch in der moralischen Weltordnung seine Geltung hat.

(Preuß. Staats-Zeit.)

Karlsruhe, d. 18. Febr. Die erneuerten Reklamationen der großen deutschen Mächte bei dem französischen Kabinet in Betreff der Entwaffnung sollen abermals abgelehnt worden sein, Herr Guizot aber dagegen einen „Friedenskongreß“, offenbar um Zeit zu gewinnen, in Vorschlag gebracht haben. Die Gerüchte darüber vermehren den seltsamen Eindruck der Spannung und Ungewißheit, in welcher man sich befindet.

### Frankreich.

Paris, d. 18. Febr. Der ministerielle Messager enthält Folgendes: Graf Philipp de Chabot, Sekretair der französischen Gesandtschaft zu London, begibt sich in Auftrag nach Alexandrien, um während der Abwesenheit des Hrn. Cochet die Angelegenheiten des Generalkonsulats zu führen.

Die H. Graf Molé und Baron Mounier sind zum Präsidenten und Sekretair der mit der Prüfung des Fortifikationsgesetzes beauftragten Kommission ernannt worden. Beide sind bekanntlich gegen die Fortifikationen.

Ein Journal versichert, diejenigen Pairs, welche in den Departements, oder im Auslande befindlich, haben den Befehl erhalten, nach Paris zu kommen, um der Diskussion der Pairskammer über das Fortifikationsgesetz beizuwohnen. Somit erwartet man binnen Kurzem auch die Botschafter Frankreichs bei den Höfen von Wien und Berlin in Paris.

Man versichert, Lord Granville habe Hrn. Guizot eine Depesche Palmerstons zugestellt, in welcher der englische Minister sich darüber beklagt, daß das französische Kabinet, obschon den Wunsch einer Annäherung an den Tag legend, dennoch auf seiner Isolirung beharre, und nicht einmal einen neuen Botschafter nach London sende.

Touloner Blätter enthalten folgende telegraphische Depesche: Der Kriegsminister an den Seepräfekten zu Toulon. Senden Sie auf der Stelle an General Schramm, interimistischen Gouverneur von Algerien, folgende Depesche: General Bugeaud wird unverzüglich nach Algier gehen, man soll aus seiner Ernennung nicht schließen, daß die Okkupation in enge Grenzen eingezogen werden wird; der im Frühling bevorstehende Feldzug wird das Gegentheil erweisen.

### Großbritannien und Irland.

London, den 16. Febr. Der König der Belgier wird nächsten Donnerstag oder Freitag nach dem Kontinente abreisen.

Die Morning Post läßt sich aus Paris schreiben, der englische Botschafter habe der französischen Regierung eine Note vorgelegt, die die drei folgenden Punkte verlange: 1) Unterzeichnung eines Handelsvertrags zwischen England und Frankreich; 2) Herabsetzung der französischen Armee auf den Fuß vor dem Julitratat; 3) Beitritt Frankreichs zu diesem Traktat.

London, d. 17. Febr. Nach dem Courier wäre die Aufgabe, eine direkte Dampfschiffahrtsverbindung mit Ostindien um das Kap der guten Hoffnung zu Stande zu bringen, gelöst worden, indem man aus der Kapstadt unterm 7. Dec. die Nachricht empfangen, daß am 29. Nov. das Dampfschiff India, welches Plymouth am 5. Okt. verlassen, daselbst angekommen ist, nachdem es sich auf der Fahrt zu St. Vincents, wo es am 18. Nov. anlegte, um Kohlen einzunehmen, sieben Tage aufgehalten hatte, sodas es die Fahrt bis zum Kap in 48 Tagen zurückgelegt hat. In wenigen Tagen sollte es seine Reise nach Kalkutta fortsetzen.

Der Hampshire Telegraph eröffnet nach Briefen, die ihm aus China zugegangen, sehr gute Aussichten auf eine baldige und befriedigende Erledigung des Streites mit der Regierung jenes Landes. Er sagt nämlich: Wir hören, daß Kischin, der zu Konferenzen mit dem Admiral und dem Kapitain Eliot ernannte Gesandte, für den dritten Mann im Reiche gilt, und daß, da der Kaiser schon sehr alt, der muthmaßliche Thronerbe aber sehr jung ist, Kischin vermuthlich nach dem Tode des Kaisers die Regentschaft führen wird; er ist ein junger, feiner Mann und den Engländern sehr freundlich gesinnt. Auch finden wir, daß der Kaiser in einem seiner Erlasse (Schops) sagt, er wünsche den Krieg nicht, da derselbe der Wohlfahrt und Religion des Reiches widerstreite, sein Volk verstehe sich auf die Kriegskunst nicht, und er halte die Königin von England nach ihm für die größte Macht der Welt.

Die Morning Post versichert, die Gesandten der nordischen Höfe zu Paris hätten am Freitag Depeschen an ihre Höfe abgeschickt, welche eine sehr friedliche Erklärung des Hrn. Guizot in Bezug auf die französische Aushebung enthielten.

### Türkei.

Konstantinopel, d. 27. Jan. Der englische Admiral Ommaney, welcher den Admiral Stopford im Kommando ablöst, ist am 13. in Marmorizza auf dem Linienfahrschiffe Caldonia eingetroffen. Die englische Flotte begibt sich nach Uebergabe der türkischen Flotte nach Malta und die österreichische Flotille hat den Befehl erhalten, ihre Station in Smyrna wieder einzunehmen. Baron Bandiera hatte die ihm erst zugesandte Verstärkung an Marinetruppen bereits nach Kriest zurückgeschickt. — Bei St. Jean d'Acree bleiben 3 Kriegsschiffe zur Verfügung des türkischen Generals Jochmus.

### Vermischtes.

— Die neuen Wasserwerke, welche die Stadt New York mit frischem Wasser zu versorgen bestimmt sind, werden circa 12 Millionen Dollars kosten, obschon sie anfänglich nur auf 5 Millionen veranschlagt worden waren. Das Journal of Commerce beschreibt dieses Werk als ein überaus großartiges. Der höchste Punkt desselben ist etwa 50 Fuß über dem natürlichen Flußbett. Durch die Erhöhung wird das Wasser über drei Meilen ausgebreitet und bildet auf diese Weise eine Wasserfläche von über 400 Acres. Die Ufer derselben sollen abgegraben werden, so daß das Wasser nirgends niedriger als 3 Fuß tief steht. Dieses wird mittelst eines unterirdischen, durch einen Felsen gehauenen Durchgangs in der Wasserleitung geführt. Auf jeder Meile sind runde Thürme über der Leitung angebracht, die zur Reinigung der Luft dienen sollten. Alle drei Meilen ist eine Vorrichtung angebracht, mittelst welcher das Wasser abgeleitet wer-



den kann, im Fall Ausbesserungen im Innern erforderlich sein sollten. Das Wasser entspringt 40 Meilen oberhalb New-York. Das Bemerkenswerthe bei diesem großen Werke ist übrigens die große Brücke zu Sing Sing, die aus einem Bogen von 88 Fuß Spannung über einem Abgrund von 100 Fuß Tiefe besteht.

Berlin, d. 23. Febr. 1841.	No.	Pr. Cour.		W.	No.	Pr. Cour.	
		Br.	G.			Br.	G.
St. = Schuldch.	4	103 1/2	103 1/2	—	98	97	—
Pr. Engl. Obl. 30	4	100 1/2	—	—	98	97	—
Pr. = Sch. d. Sech.	—	80 1/2	—	—	—	—	—
Rm. Obl. m. L. C.	8 1/2	101 1/2	101 1/2	—	5	127 1/2	—
Rm. Schuldch.	3 1/2	101 1/2	101 1/2	—	4 1/2	—	102 1/2
Berl. Stadt. Obl.	4	103 1/2	—	—	—	112 1/2	111 1/2
Danz. de. in Th.	—	48	—	—	4	—	102 1/2
Westpr. Pfandbr.	3 1/2	101 1/2	—	—	—	105 1/2	—
St. = H. Pos. do.	4	105 1/2	105 1/2	—	4	102 1/2	104 1/2
Westpr. Pfandbr. do.	3 1/2	102	—	—	—	—	208 1/2
Pomm. Pfandbr.	3 1/2	103 1/2	—	—	—	—	—
Rur. = u. Rm. do.	3 1/2	103 1/2	103 1/2	—	—	12 1/2	12 1/2
Schlesische do.	3 1/2	102 1/2	102	—	—	—	—
rückst. C. d. Rm.	—	98	97	—	7 1/2	—	6 1/2
do. do. d. Rm.	—	98	97	—	3	—	4

**Getreidepreise.**

Nach Berliner Scheffel und Preuss. Gelde.  
Halle, den 23. Februar.

Weizen	1 tnl.	17 sgr.	6 pf.	bis	1 tnl.	23 sgr.	9 pf.
Roggen	1	5	—	—	1	6	8
Gerste	—	23	9	—	—	26	3
Hater	—	16	3	—	—	20	—

Magdeburg, den 23. Februar. (Nach Wispeln.)

Weizen	36	—	44 tnl.	Gerste	23	—	24 tnl.
Roggen	31	—	32 1/2	Hater	16 1/2	—	17 1/2

**Wasserstand zu Halle**

am 24. Februar.

Oberhaupt 5 Fuß 9 Zoll.

Unterrhaupt 7 Fuß 7 Zoll.

**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg**

am 23. Februar; Nr. 2.

**Fremden-Liste.**

Angekommene Fremde vom 23. bis 24. Februar.

Im Kronprinzen: Hr. Gutbes. Bogeler u. Hr. Amtm. Steffens a. Dessau. Hr. Kaufm. Winter a. Mainz. Hr. Kaufm. Werner a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Schondorf a. Oera. Hr. Kaufm. Helmuth a. Brünn.  
Stadt Zürich: Hr. Amtm. Brandis a. Rauchstedt. Hr. Amtm. Werhauer a. Tennstedt. Die Hrn Kaufl. Schwarzlose u. Schade a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Gauhe a. Stuttgart. Hr. Kaufm. Bette a. Dessau. Hr. Kaufm. Schmidt a. Langenau.  
Goldnen Ring: Hr. Kaufm. Bieber a. Wernigerode. Hr. Kaufm. Jacobi a. Leipzig.  
Stadt Hamburg: Hr. Pol. = Präsid. v. Arnim a. Berlin. Hr. Rittmeister v. Dolfs a. Langensalza. Hr. Kaufm. Udemann a. Berlin. Hr. Kunstgärtner Werner a. Sondershausen.  
Schwarzen Bar: Hr. Kaufm. Bententhal a. Berlin. Hr. Kaufm. Etannebein a. Eisenburg. Hr. Fabr. Muthreich a. Bleicherode. Hr. Kunstgärtner Rothe a. Berlin.

**Familien-Nachrichten.**

**Todesanzeige.**

Den am 19. d. M. erfolgten Tod meiner Frau verchel. Voose geb. Funke, zeige ich Freunden und Bekannten hiermit an.  
Halle, d. 23. Febr. 1841.

Gottfr. Voose  
und Kinder.

**Bekanntmachungen.**

**Nothwendiger Verkauf**

des Land- und Stadt-Gerichts zu Halle.

Das zu Nietleben sub No. 101. des Hypothekenbuchs belegene, dem Bergmann Joseph Protolsky und dessen Ehefrau Marie Rosine geborne Pax gehörige Grundstück, nach der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, abgeschätzt auf 922 Thlr. 20 Sgr. Cour. soll

am 6. April 1841, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

**300000 Stück**

sehr gute trockene Kohlensteine sind noch zu verkaufen bei dem Kohlenwerke Fortuna in der Nähe von Döllnitz.

**Ausschnitt- und Modewaaren-**

**Ausverkauf**

zu sehr herabgesetzten Preisen

bei **Herm. Hirschfeld,**

Leipzigerstraße.

**Forstsekretair bei einem König.**

Oberförster und **1 Domainen-Actuar** auf einem bedeutenden Domainen-Ante kann ein annehmbares und dauerndes, mit gutem Gehalt verbundenes Engagement nachgewiesen erhalten, durch das hierzu beauftragte Bureau des pens. Polizeiraths und Hauptmann a. D. Titz in Berlin, Scharnstr. No. 18.

Verkauf einer Material-Waaren-, Tabacks- und Wein-Handlung in Halle a. d. Saale.

Familien-Verhältnisse wegen soll ein in der frequentesten Hauptstraße der Stadt belegenes Grundstück, bestehend in einem Vorder-, Seiten- und Hintergebäude, welche enthalten 3 Stuben, 5 Kammern, 2 Küchen, Bodenkammern, Wöden, Niederlagen, Keller u. s. w. und einem geräumigen, mit schönen neuen Utensilien versehenen Laden, in welchem seit langen Jahren und noch jetzt ein sehr lebhaftes Geschäft betrieben wird, das Grundstück überhaupt seit einigen Jahren neu ausgebaut und bequem eingerichtet ist, mit sämmtlichen zur Handlung gehörigen Utensilien, so wie auch mit oder ohne Waarenlager, zu einem annehmbaren Preis, aus freier Hand sofort verkauft werden; auch kann ein Theil der Kaufgelder à 4 % darauf stehen bleiben.

Unterhändler werden verboten, reelle Käufer aber erfahren das Nähere mündlich oder in frankirten Briefen bei

J. G. Gläser, Courtier  
in Halle.

Da ich mich angekauft habe, so steht das von mir im Hause der Herren Pratorius & Brunzlow gr. Steinstr. inne gehabte Verkaufsklokal von Ostern ab anderweitig zu vermieten. Gleichzeitig verkaufe ich den größten Theil meiner, sich noch neu und im besten Stande befindlichen Ladenumensilien, und bemerke, daß die Laden-Depositorien so eingerichtet sind, daß sie in jedes Lokal eingestellt werden können. Darauf Reflektirende erfahren das Nähere bei mir selbst.

Ferdinand Scharre.

Ein Lehrling kann zu Ostern in die Lehre treten beim Kupferschmiedemeister Kallmeyer in Cönnern.

Halle, Rannische Straße No. 499. im Seitengebäude, im Hofe rechter Hand, ist eine bedeutende Auswahl kräftiger junger Carnarien-Hähne, gute Schläger, nebst Heckbauern zu verkaufen.

Meubles aller Art, von den verschiedensten Holzarten, für deren Dauerhaftigkeit wir Garantie leisten, stehen fortwährend auf unserem Magazin bereit. Was die Preise anlangt, so haben wir dieselben nach einstimmigem Beschlusse so gestellt, daß jeder der geehrten Abnehmer sich von der, dem Gegenstande angemessenen Billigkeit leicht überzeugen wird.

Die Vereinigten Tischlermeister auf dem Rathskeller zu Halle.

### Verkauf eines Gartenetablissements.

Zwei hier nebeneinander am Gotthardts-  
thore und an der Chaussee nach Halle be-  
legene Gärten, sollen wegen Kränklichkeit  
des Besitzers billig verkauft werden. Der  
größere Garten ist mit einer neuen massi-  
ven Mauer umgeben, mit einem Garten-  
häuschen versehen und mit bedeutenden  
Spargelfeldern und den feinsten Obstsorten  
aller Art bestanden. Der andere Garten  
würde sich zu Anlagen von Gebäuden, Eta-  
blirung einer Tabagie, einer Torfstreicherei  
oder dergl. eignen. Keelle und zahlungsfä-  
hige Käufer haben sich ohne Unterhändler  
an mich oder den Gärtner Gruneberg in  
Bündorf zu wenden.

Merseburg, d. 15. Febr. 1841.

Groskurd.

Montag den 1. März und jeden, fol-  
genden Montag ist bei  
meiner Kalkbrennerei zu Lieskau und  
in Halle kleine Ulrichstraße No. 1020.  
frisch gebrannter Kalk zu haben.

In Lieskau kostet der Wispel 6 Thlr.,  
der Scheffel 7 $\frac{1}{2}$  Sgr.,

In Halle kostet der Wispel 7 Thlr.,  
der Scheffel 8 $\frac{3}{4}$  Sgr.

Auf 10 Wispel gebe ich den 11ten Wispel  
unentgeltlich.

Stengel, Mauermeister.

Mein hier belegenes neues Haus mit  
Zubehör, worin bisher die Stellmacher-Pro-  
fession betrieben ist, das sich aber auch zu  
jedem andern Geschäft eignet, will ich ver-  
änderungshalber Sonntags

den 21. März 1841 um 2 Uhr  
im Hause selbst meistbietend verkaufen.

Ein Theil der Kaufsumme kann daran  
stehen bleiben.

Erdeborn, den 21. Febr. 1841.

Der Stellmacher Hille.

### Vermietung.

In einer volkreichen Stadt der Provinz  
Sachsen an sehr frequenter Straße ohnweit  
Leipzig ist ein kaufmännisches Lokal von  
Ostern a. c. zu vermieten, welches alle  
Räumlichkeiten besitzt, und worin schon seit  
langer Zeit Materialhandel betrieben wor-  
den ist. Der Besitzer dieses Lokals und der  
Ort wird in der Expedition dieses Blattes  
genannt werden.

Zwei Oeconomie-Lehrlinge und 2 Gärt-  
ner-Lehrlinge (letztere in Herzogl. Hofgär-  
ten) können unter billigen Bedingungen pla-  
cirt werden durch J. G. Fiedler in Hal-  
le, gr. Steinstraße No. 178.

Schweineborsten, auch Haare, kauft  
fortwährend  
Jonson.

### Oeffentliche Anerkennung.

Die Nachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft, welche bekanntlich  
die Hälfte ihres Gewinnes zu gemeinnützigen Zwecken verwendet und dabei vorzüglich  
ihre Aufmerksamkeit auf die Verbesserung der Löschgeräthe richtet, hat auch denjenigen  
Theil ihres Gewinnes, welcher für das Jahr 1839 auf die Regierungs-Bezirke Merse-  
burg und Erfurt gefallen ist, zu diesem Zweck bestimmt, und außer der Betheiligung  
mehrerer Städte, auch einer Anzahl Rittergüter theils neue Feuersprizen angeschafft,  
theils Zuschüsse zu deren Bau bewilligt, gegen die Verpflichtung, für die Aufbewahrung  
und Instandhaltung zu sorgen. — Diese Maasregel ist nicht nur für jedes theilhaftige  
Gut, sondern auch für dessen nahe Umgebung von Nutzen. — Die Unterzeichneten,  
welche auf diese Weise bedacht sind, haben die erwähnte Verbindlichkeit nicht nur gern  
übernommen, sondern halten es für ihre Pflicht, das gemeinnützige Verfahren der Nach-  
ener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft hiermit dankbar und öffentlich an-  
zuerkennen.

Amtsrath Meyer  
auf Venndorf.

Carl Friedrich Lüttich,  
Rittergutsbesitzer auf Gehofen.

Wilhelm Freiherr v. Wisingerode-Knorr,  
Rittergutsbesitzer auf Wehnde.

Friedrich von der Becke  
auf Pauscha, Liffen und Nischendorf.

Carl von Bosc  
auf Unterfrankleben.

Friedr. Oskar v. Reinhardt,  
Rittergutsbesitzer von Groß-Ballhausen.

Heinr. Gerh. Voltermann  
auf Rüsteberg und Steinhüterode.

J. Ostermann,  
Rittergutsbesitzer in Morl.

### Feinste

### Wiener Patent-Schmiere.

Das vortrefflichste Mittel zur Einschmie-  
rung von Wagen, besonders mit eisernen  
Achsen, so wie allen Maschinen, metallenen  
 Zapfen u. Die Kühlung und Ausdauer  
dieser Schmiere ist so groß, daß man in ei-  
nem damit geschmierten Wagen, einen Weg  
von 60 Meilen zurücklegen kann, ehe ein  
frisches Einschmieren nöthig ist.

Preis pro Pfund in 1 und 2 Pfund-  
Schachteln 10 Sgr., und ist in Halle  
allein zu haben bei

**Franz Vaccani.**

### Zahnfitt

von Maurice & Langlume in Paris.  
Preis pro Etui mit Gebrauchsanweisung  
1 Thlr.

Ganz bewährtes Mittel, um sich mit der  
größten Leichtigkeit **schadhafte und  
hohle Zähne** auszukitteln, dieselben  
gleich andern gesunden Zähnen wieder taug-  
lich zu machen, und die durch Zutritt von  
Luft und Speisen öfters entstehenden Zahn-  
schmerzen, so wie einen übelriechenden Ge-  
ruch aus dem Munde gänzlich zu vermeiden.  
Ist in Halle allein zu haben bei

**Franz Vaccani,**

im Stregmannschen Hause am Markt,  
der Stadt Zürich gegenüber.

Diejenigen Personen, welche den Omni-  
bus vom Bahnhofe nach der Stadt benu-  
zen, können, wenn sie Gepäck bei sich füh-  
ren, solches unentgeltlich aus der Packkam-  
mer erhalten.

Es würde für die Theilnahme an den  
Angelegenheiten des „Vereines zur Verhäu-  
tung von Verbrechen u.“ im Saalkreise  
sehr vortheilhaft sein, wenn die denselben  
betreffenden Bekanntmachungen zeitiger  
mitgetheilt, zu den Versammlungsstunden  
aber aus Rücksicht auf entfernter Wohnende  
nur die vormittägigen wolften gewählt  
werden.

D. 23. Febr. 1841.

Dr. 3.

### Concert-Anzeige.

Sonnabend den 27. Februar d. Mts.  
findet das bereits früher angezeigte Concert  
im Saale des Kronprinzen statt.

Billets à 10 Sgr. (4 Stück zu 1 Thlr.)  
sind am Markt bei Hrn. Kising (Erme-  
lersche Tabackshandlung) zu bekommen. An  
der Kasse kostet das Billet 15 Sgr.

Julius Kabisus.

Eine auswärtige Wamsell von gesetzten  
Jahren, mit guten Zeugnissen versehen, wel-  
che im Nähen, Ausbessern, Plätten und  
sonstigen häuslichen Arbeiten erfahren und  
flink ist, dabei die Aufsicht über die Kinder  
gern übernimmt, findet zum 1. April in  
Halle ein gutes Unterkommen. Wo? sagt  
die Expedition dieses Blattes.

Ein gewandter Bedienter von gesetzten  
Jahren, welcher genügende Zeugnisse über  
seine Brauchbarkeit beibringen kann, findet  
bei einem einzelnen Herrn eine gute Stelle  
durch Herrn Göhren im Kronprinzen.

Trockne Backhefen  
auch in größeren Particen zum Wiederver-  
kauf stets frisch bei

Theodor Saalwächter.